



Geistlicher Impuls

Prälat Michael H. F. Brock, Stadtdekan in Stuttgart, spricht über die gesellschaftliche Verantwortung von donum vitae

Stell dir vor: Jesus begegnet dem römischen Hauptmann, der tränenreich flehend um die Heilung seines Sohnes bittet. Jener Hauptmann, der gewohnt wäre zu befehlen und mit Macht durchzusetzen, was seinem Willen entspricht. So sehr hat er sich erniedrigt, und bittend, flehend, schluchzend, fällt er vor Jesus nieder, und jener – Jesus – hätte gesagt: Du Römer, mit deinem fremden Glauben, und deinen feindseligen Machtgebärden: schenke dich weg, für dich und deine Gleichen. Fühl ich mich nicht zuständig.

Und stell dir vor: Jesus begegnet dem Zöllner Zachäus, der um ihn zu sehen wie ein Kind auf einen Baum klettert, sich geradezu lächerlich macht in seinen Gebärden, vor allen, die um ihn stehen. Und Jesus wäre vorübergehend stehen geblieben und hätte mit dem Finger auf ihn gezeigt und gerufen: seht jenen, der euch ausbeutet und mit den Römern sich gemein macht, seht wie er sich aufführt, lächerlich.

Oder stell dir vor: Jesus begegnet einem Blinden vor den Toren der Stadt, der laut rufend, die Hände ausgestreckt und mit zitternder Stimme sprach: Herr, erbarme dich meiner. Oder jenen Aussätzigen, die doch keiner berühren mochte und ebenso schrien, Herr, erbarme dich. Und er hätte sie von sich gewiesen: Fort, geht fort, ihr kennt doch das Gebot von Aussatz und Verlorenheit. Wer einmal verloren geht, der sei verdammt.

Stell dir vor: Jesus wäre an jener Frau vorübergegangen, die mit gekrümmtem Rücken vor der Synagoge saß und hätte dem Petrus geflüstert: Sieh ja zu, dass solche nicht hineinkommen, in unsere Männerkreise. Und als jene Frau auf dem Weg nach Tyrus sein Gewand berührte, stell dir vor, er hätte sich abgewandt und von Anstand gesprochen.

Und stell dir vor, er hätte das Gespräch verweigert als jene Frau von Krankheit und Verlassenheit gesprochen hätte und um Heilung bat für ihre Tochter. Und schließlich, stell dir vor, er wäre im Kreis gestanden um jene junge Frau, die schuldig gesprochen

dem Verrat preisgegeben war, und er hätte den Stein erhoben und gesprochen: so steht es im Gesetz, steinigt sie.

Und darauf wäre unsere Kirche gebaut: Dann könnte ich verstehen, dass es Gebote gäbe bis heute, durch die Menschen sich selbst den Fluch gesprochen hätten. Trennung wäre die Folge und Härte um der Moral willen. Ausgrenzung um die Wahrheit rein zu halten. Und wir wüssten zu unterscheiden, zwischen Sündern und Gerechten, ja wir müssten unterscheiden zwischen zugehörig und ausgesondert, wir wären, Gott sei Dank, doch hoffentlich bei den Tugendsamen und wüssten, wer an den Tisch des Herrn gehört, und vor allem auch, wer eben nicht. Und also wüssten wir nicht nur wie Kirche geht - und deutlich, sondern auch wer Zutritt hat und wer da draußen bleiben muss, um der Reinheit willen.

Doch so war es und anders: Der Hauptmann fand Zuspruch und sein Sohn wurde heil, um seines Glaubens willen. Der Zöllner wurde zum Gastgeber, und weil er einen Menschen fand, der den Menschen erblickte, kehrte er sein Leben um und wurde zum Freund. Den Blinden und Lahmen, den Stummen und Verlorenen legte er die Hände auf und berührte sie so zart, dass sie die Sprache wieder fanden, Schritt für Schritt dem Leben neu entgegen gingen und Licht sahen für ihr Leben und die Schönheit neu entdeckten. Die Ausgegrenzten fanden zu neuer Gemeinschaft, und der gebeugten Frau legte er die Hände auf und sprach ihr Würde zu. Von Anstand und Moral sprach er nie und an der Schuld der Menschen interessierte ihn nur, wie sie vergeben werde.

Und wenn wir ihn fragen würden, heute, worauf es ankommt im Leben, und was dem Heil der Menschen diene, ich bin mir sicher, er würde sagen: *Seid vorbehaltlos heilsam und über alle Grenzen hinweg fürsorglich zu allen Menschen, deren Seelen so zerbrechlich sind und haltet es stets heilig, das Geschenk des Lebens: donum vitae.*

Caritas-Journalistenpreis für Film über donum vitae!

Das Jahr 2010 war das Jahr der Jubiläen für donum vitae in Baden-Württemberg: Im Februar fand die 10-Jahres-Feier des Landesverbandes statt. Zu diesem Anlass wurde die Filmdokumentation von Dr. Irene Klünder „Schwanger und verzweifelt – Familien vor der Entscheidung“ produziert und in der ARD-Reihe „Gott und die Welt“ ausgestrahlt. Es zeigt ein Portrait von Familien, die von donum vitae nach pränataldiagnostischen Untersuchungen begleitet wurden. Herzlich gratulieren wir der Filmautorin Dr. Irene Klünder zum Gewinn des 22. Caritas-Journalistenpreises 2010!

Herzlichen Dank!

Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bleibt die Sicherung der finanziellen Grundlagen, um das Beratungsangebot weiterhin aufrecht erhalten zu können. Wir sind allen Spenderinnen und Spendern von Herzen für die finanzielle und ideelle Unterstützung unserer Arbeit dankbar. Wir danken dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart für ihre finanzielle Förderung.

Der Vorstand:

Dr. Ruprecht Willeke, Vorsitzender
Gertrud Göggel-Stetter, stellvertretende Vorsitzende, Elke Merkle, stellvertretende Vorsitzende
Gabriele Kaupp, Beisitzerin
Irmgard Kühner, Beisitzerin
Dr. Monika Schäfer, Beisitzerin
Gabriele Willeke, Beisitzerin

donum vitae
Regionalverband Stuttgart e. V.
Spendenkonto:
BW Bank Kto-Nr. 25 78 248
BLZ 600 501 01

Jahresbericht 2010

donum vitae
Regionalverband Stuttgart e. V.

10 Jahre Beratungsarbeit 2000 bis 2010 Wir feiern unser Jubiläum

Vor zehn Jahren war es ein Sprung ins kalte Wasser: von Null auf Hundert mussten wir durchstarten, um die Beratungsstelle in Stuttgart aufzubauen.

Unsere Beratungszahlen sind stetig gestiegen. In den vergangenen zehn Jahren fanden insgesamt 7262 Beratungsgespräche statt, davon 3602 Gespräche in der Schwangerschaftskonfliktberatung und 3660 Gespräche in der allgemeinen Schwangerenberatung.

Der Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit war anfangs mit 90 % die Schwangerschaftskonfliktberatung. Nach nunmehr zehn Jahren blicken wir auf eine ausgewogene Statistik mit ca. 60% Konfliktberatungen und 40% Schwangerenberatungen, einschließlich der Beratungen nach einer Geburt oder nach einem Schwangerschaftsabbruch. Seit 2010 bieten wir zusätzlich Gespräche im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik an.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung erhöhte sich in den letzten Jahren die Zahl

der Folgeberatungen erheblich. Zu beobachten ist eine Zunahme sozialer und finanzieller Notlagen, vor allem für Alleinerziehende. Aber auch Familien mit geringem Einkommen sind von drohenden finanziellen Kürzungen (zum Beispiel die Streichung des Elterngeldes für Hartz IV-Empfängerinnen) betroffen. Viel Energie und Zeit müssen wir deshalb aufbringen, um mit Behörden und Ämtern komplexe Sachverhalte zu klären und unseren Klientinnen bei der Durchsetzung ihrer Rechtsansprüche zu helfen.

In den vergangenen zehn Jahren konnten wir Stiftungsgelder in Höhe von knapp 680.000 Euro an Frauen und Familien in Not weitervermitteln.

Wir möchten allen Menschen, die uns von Anfang an begleitet und unterstützt haben, herzlich danken. Ohne diese tatkräftige Hilfe gäbe es die Beratungsstelle in Stuttgart so nicht. Darauf – und auf unsere gesamte Beratungsarbeit – können wir stolz sein!

Inhalt

10 Jahre Beratungsarbeit	1
Team der Beratungsstelle	1
Statistische Zahlen	2
Unsere Ansprechpartnerin in der Verwaltung	2
Das Jubiläum in Bildern	3
Geistlicher Impuls	4
Caritas-Journalistenpreis für Film über donum vitae	4
Herzlichen Dank	4

donum vitae
Regionalverband Stuttgart e.V.
Schwangerenberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Friedrichstraße 37
70174 Stuttgart

Tel. 0711 - 3 00 00 35
Fax 0711 - 3 00 00 37
www.donum-vitae-stuttgart.de
info@donum-vitae-stuttgart.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr
Mo.-Do. 14.00 - 17.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Das Team der Beratungsstelle

v. l. n. r.:
Antje Schmidtke
(Diplom-Sozialpädagogin, FH)
Gabriele Gehrke
(Systemische Familientherapeutin, IFW,
Diplom Ehe-, Familien- und Lebensberaterin DAJEB)
Constanze Kurz-Schlereth
(Diplom-Pädagogin)



Unsere Arbeit von 2001-2010 in Zahlen

Aufnahme der 1. Beratungstätigkeit am 11. 12. 2000		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
§ 219 StGB	Fälle	346	433	352	362	376	305	344	297	262	240
(Konfliktberatung)	Gespräche	393	454	382	382	419	332	372	311	293	264
§ 2 SchKG	Fälle	39	51	76	94	126	153	163	200	169	178
(allgemeine Schwangerenberatung)	Gespräche	95	157	200	334	458	420	471	538	545	442
Summe	Fälle	385	484	428	456	502	458	507	466	462	418
	Gespräche	488	611	552	716	877	752	843	849	838	706

Im Jahr 2010 wurde das Angebot unserer Beratungsstelle von 418 Frauen und Paaren in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 706 Beratungsgespräche geführt, um auf die unterschiedlichen Fragen und Problemstellungen einzugehen. Viele Frauen und Paare suchten nach Lösungen für existentielle Probleme und kamen, um eine Perspektive für sich und ihre Kinder zu finden.

Von diesen 418 Klientinnen kamen 233 zur Schwangerschaftskonfliktberatung und 7 zu pränataldiagnostischen Beratungen. Insgesamt wurden 264 Gespräche geführt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist in 2010 die Anzahl der Konfliktberatungen auf Grund der zu beobachtenden demographischen Entwicklung leicht gesunken. Unsere Aufgabe in der Schwangerschaftskonfliktberatung ist es, Frauen und Paare darin zu unterstützen, eine

eigenverantwortliche und tragbare Entscheidung zu treffen.

Bei der allgemeinen Schwangerenberatung nahmen 178 Klientinnen unsere Hilfe in Anspruch. Mit ihnen wurden 442 Gespräche geführt. In der allgemeinen Schwangerenberatung begleiten und unterstützen wir Frauen und Paare bei allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt sowie bei sozialen und finanziellen Nöten. Hier gibt es aber nach wie vor einen großen Bedarf an Folgeberatungen. Jede zweite Frau, die zur allgemeinen Schwangerenberatung kam, benötigte auch nach der Geburt des Kindes Beratung und Begleitung.

Auffallend waren weiterhin die großen finanziellen Notlagen, in denen sich Frauen und Paare befanden. Wir konnten im Jahr 2010 knapp 83.000 € aus verschiedenen Stiftungen an Familien weiterleiten.

Aufgrund der gesetzlichen Neuregelung des SchKG vom 1. 1. 2010 zur Beratung von Schwangeren bei medizinischer Indikation (Pränataldiagnostik), erhält die psychosoziale Beratung einen größeren Stellenwert. Im Jahr 2010 wurden 14 Gespräche dazu geführt. Alle Beraterinnen nehmen an Fortbildungen zum Thema Pränataldiagnostik teil.

Alter	Frauen	in %
unter 15	2	0,5
15-17	9	2,2
18-20	27	6,5
21-25	89	21,3
26-30	104	24,9
31-35	102	24,4
36-40	66	15,8
41-45	15	3,6
46 u. älter	4	1,0
Gesamt	418	100

Religionszugehörigkeit	Frauen	in %
muslimisch	102	24,4
katholisch	88	21,1
evangelisch	76	18,2
keine	59	14,1
unbekannt	38	9,1
orthodox	28	6,7
sonstige	27	6,5
Gesamt	418	100

Unsere Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Andrea Watson
Kauffrau im Gesundheitswesen



10 Jahre donum vitae Regionalverband Stuttgart e. V. Die Jubiläumsfeier in Bildern



Moderation

Thomas Moritz Müller,
Journalist, Gründungsmitglied des donum vitae Regionalverbandes Stuttgart, führt durch den Abend.



Getrud Göggel-Stetter,
stellvertretende Vorsitzende von donum vitae in Baden-Württemberg und des donum vitae Regionalverbandes Stuttgart

Begrüßung

Dr. Ruprecht Willeke,
Vorsitzender des donum vitae Regionalverbandes Stuttgart, begrüßt die Festredner und Gäste und gibt einen kurzen Abriss über die Entstehungsgeschichte von donum vitae.



Grußworte

Angela Schmid,
Landesvorsitzende von donum vitae in Baden-Württemberg



Winfried Kretschmann,
Gründungsmitglied von donum vitae in Baden-Württemberg und Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg



Isabel Fezer,
Sozialbürgermeisterin der Landeshauptstadt Stuttgart



Vorstandsmitglieder und Gäste im Gespräch

Festvortrag

Dr. theol. lic. phil. Hans Jellouschek,
Paartherapeut, hält den Festvortrag:
„Was die Liebe auf Dauer lebendig hält“.



Eine lebendige, musikalische Umrahmung bot der Nachwuchschor der **Mädchenkantorei an der Domkirche St. Eberhard** in Stuttgart unter der Leitung von Domkapellmeister Martin Dücker.

